



UFO-KONTAKT



INFORMATIONEN DES IGAP-DEUTSCHLAND

AUSGABE #15 März/April 2000

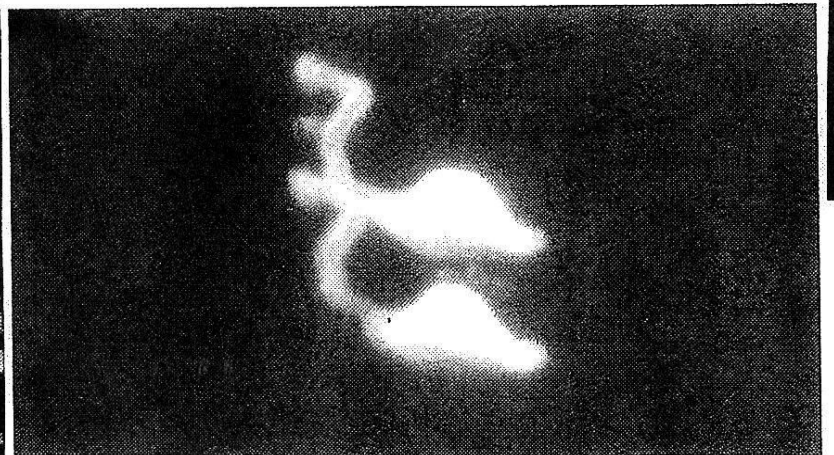
- UFO-Forschung - IGAP-Nachrichten - Kontaktler - kosmische Philosophie - Dokumente - Analysen - Termine - Bücherreport - Fotos - Sichtungen -



Cabo Rojo, PR, 1991: Ein UFO fliegt über dem Aerostat.



Gesehen am Himmel
Ottawa - Außer



IN EIGENER SACHE

Liebe Mitglieder und Freunde des IGAP-Deutschland!

Zunächst möchten wir darauf hinweisen, daß seit dem 01.02. Herr Dipl.-Ing. Klaus Deistung aus Wismar seine Aufgabe als „Fachbereichsleiter Prä-Astronautik“ und Marc Weßling als „UFO-Ermittler Raum Münster“ aufgenommen haben. Die Anschriften finden Sie in dieser Ausgabe. Wir begrüßen den Mut und wünschen den neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern viel Erfolg. Von seiten des IGAP-Deutschland stehen wir jederzeit hilfreich zur Seite.

Aufgrund unserer internationalen UFO-Petition vom Mai 1999 an das EU-Parlament hat sich etwas getan: Man teilte uns nach mittlerweile neun(!) Monaten mit, daß der Ausschuß dort nicht zuständig sei! Das Antwortschreiben finden Sie im Anhang.

Des weiteren wäre zu berichten, daß Herr Gottsleben vom Ventla-Verlag im Herbst d. J. das Buch des Kontaktlers M. W. herausgeben wird. Am 25./26.02. fand ein entsprechender Austausch zwischen Jürgen Gottsleben und dem Kontaktler in Halle statt. Martin Buschmann wird ein Vorwort schreiben und die Erfahrungen im Laufe der Zeit mit dem Kontaktler „M.W.“ schildern. Ebenso wird eine kurze Beschreibung der Arbeit des IGAP-Deutschland einen Platz in dem Buche finden. Genaueres folgt in der nächsten Ausgabe.

Mit besten Wünschen


Martin Buschmann,
Repr. IGAP-DEUTSCHLAND

ACHTUNG: NEUE KONTONUMMER

Bitte beachten Sie, daß ab sofort die alte Kontonummer nicht mehr gültig ist. Bitte überweisen Sie Ihre Mitgliedsbeiträge nunmehr auf folgendes Konto des IGAP:

BfG Bank AG, Konto-Nr.: 233 8759 401, BLZ: 200 101 11

Sämtliche *Bankeinzugsverfahren* wurden *automatisch von uns umgeschrieben*, das alte Konto erlischt in einigen Wochen.

Unsere Schatzmeisterin Frau Cathrin Stoll möchten wir ehrenvoll aus ihrem Amt entlassen, da sie aus privaten Gründen Ihr Ehrenamt aufgeben mußte. Alle finanziellen Angelegenheiten wurden ab 01.02. bis auf weiteres von Martin Buschmann in Vertretung übernommen.

PRÄSIDENT DES GAP-JAPAN VERSTORBEN

Eine sehr traurige Nachricht erreichte uns am Ende des letzten Jahres:
Wie wir erfuhren, verstarb der langjährige Präsident des japanischen GAP und Herausgeber der Zeitung „UFO CONTACTEE“ (Auflage über 10.000 Exemplare) im Oktober 1999 im Alter von 75 Jahren.

Geboren 1924, beging Hachiro Kubota seine Karriere beim japanischen Militär. Nach dem Kriege wandte er sich der Philosophie und Kosmologie zu und wurde in den 50er Jahren zum Coworker für den Kontaktler George Adamski. Auch nach dem Tode Adamskis 1965 hielt Kubota Adamskis kosmischer Philosophie die Treue. Z. Z. gibt es ca. 5000 Mitglieder des GAP-Japan. Jährlich wurde eine Versammlung in Tokyo einberufen, auf der auch sehr viele internationale Gäste und Vortragende anwesend waren. Diese Versammlungen wurden von bis zu 800 Mitgliedern aus allen Teilen Japans besucht.

Im Jahre 1990 besuchte Kubota zusammen mit weiteren vier GAP-JAPAN Mitgliedern die IGAP-Konferenz in Kolding (DK) wo der Herausgeber ebenfalls anwesend war. Eine sehr tiefe Freundschaft folgte daraus.

Wir gedenken seiner fruchtbaren Arbeit und wünschen Herrn Kubota einen guten Start in die neue Welt.

Über eine Weiterführung des GAP-JAPAN ist uns bis dato leider noch nichts bekannt.

NEUE ANSPRECHPARTNER IGAP-DEUTSCHLAND

Für den Fachbereich Prä-Astronautik fand folgende Ernennung statt:

Dipl.-Ing. Klaus Deistung, E.-Weinert-Promenade 42, D-23966 Wismar

Als UFO-Sichtungs-Ermittler im Raum Münster wurde ernannt:

Marc Weßling, Friedrich-Ebertstraße 98, D-48153 Münster

STATISTIK

Die DPA verbreitete am 20.12.99 folgende Meldung: In Großbritannien glauben mehr Jugendliche an Außerirdische als an Gott. Von 1000 Befragten im Alter von 15 und 24 Jahren sagten 61%, sie seien von der Existenz von Außerirdischen überzeugt oder hielten diese zumindest für möglich. Die Idee eines christlichen Gottes hielten dagegen 61% für völlig abwegig.

Kommentar: Ein Hinweis für die gescheiterten Amtskirchen, die es darauf abgesehen haben, die Verantwortung durch Beichte und Buße abzulegen! Eine neue Verantwortung eines jeden einzelnen selbst seiner eigenen Ethik gegenüber ist ein weitaus besserer Ratgeber als ein verordnetes und beängstigendes Weltbild („Himmel und Hölle“) der Amtskirchen!

GROSSMOOR-VORFALL 1957

von Axel Wellner (IGAP Mitglied)

Am 7.12.1999 bin ich rein zufällig auf die Zeitungsdokumente über Großmoor vom 2. Dezember 1957 gestoßen. Diese Dokumente beweisen, daß es in Deutschland doch zu einem Absturz eines unerklärlichen Phänomens kam. Er ist vielleicht nicht "Roswell" ähnlich, trotzdem können wir jetzt davon ausgehen, auch nach meiner Anfrage beim BMdV, daß vielleicht eine nicht ganz so große Vertuschung auch in Deutschland existiert.

In den von der Bildzeitung ausgehändigten Dokumenten geht hervor, daß es angeblich die Trägerrakete einer der beiden sowjetischen Sputnik-Satelliten war. Es sprechen viele Indizien dafür, sowohl die Rückstände (Aluminium und Magnesium=Oxydasche) auf den Grashalmen, die der Prof. Drescher-Kaden vom Mineralogischen Institut der Hamburger Universität untersuchte und als Titanreste abwertete (Titan, ein Hartmetall bei Verwendung bei Raketen), die quecksilberne Verfärbung auf dem Gewässer und das versenkte Gras um den fußballgroßen Graben.

Vielleicht war es aber, was die Spezialisten unter uns sagen würden, ein Foo-Fighter, also ein Flugobjekt, das im 2. Weltkrieg entdeckt wurde. (Gewöhnlich tauchten sie immer auf, um feindliche Jagdbomber abzuwimmeln, mit der selben Geschwindigkeit.) Es sollen Gerüchten zur Folge ein Flugexperiment der Nazis gewesen sein. Genauer weiß man eigentlich nicht darüber. Lediglich wissen wir nur, das die Nazis an anderen Flugkonstruktionen getüftelt haben. (siehe "Ufos über Deutschland" von Michael Hesemann).

Nach meiner Anfrage beim BMdV habe ich zuerst ein Buch ("Die Geschichte der Bundeswehr") zugeschickt bekommen mit der Nachricht, daß keine Hinweise bezüglich des Interesses des BmdV gefunden wurden und ich lieber in dem beigegeführten Buch nach diesem Vorfall nachschauen kann. Ich fand also auf Seite 33, Abschnitt 2 einen Satz, der darauf schließen läßt, daß das BMdV diesen Vorfall auf einen Unfall, der sowjetischen Sputnik-Satelliten beruhen läßt. Außerdem war ich der Annahme, daß das BMdV vielleicht im Besitz der Laborberichte des Prof. Drescher-Kaden des Mineralogischen Instituts ist. Darauf im zweiten Schreiben würde meine Auffassung falsch sein und es keine Unterlagen der Untersuchungen zur Verfügung stehen. Sie wollen auch keinen weiteren Schriftwechsel darüber führen.

Was war es wirklich? Eine Trägerrakete der Sowjets, eine mächtige Flugwaffe der Nazis, ein Meteorit oder vielleicht ein eine Waffe der Außerirdischen?? Die Suche wird dadurch weiter gehen, Zeugen und darin verwickelte Menschen aufzuspüren und abzufragen. Wenn es eine Waffe der Nazis oder der Außerirdischen war, können wir davon ausgehen, daß unsere Regierung evtl. über eine Waffe verfügt, die vielleicht eine wichtige Rolle spielt. Ist es die Waffe, mit der wir den nächsten Krieg führen werden? Bestimmt würde dann die US-Regierung an der Spitze liegen, mit ihren geheimen Waffen aus „Dreamland“. Aber wenn es eine Waffe der Außerirdischen ist, sollte man sich die Frage stellen, wieso sie uns im Jahre 1957 angegriffen haben. Vielleicht Störungen in den Betriebssystemen?

INTERVIEW MIT DEM KONTAKTLER „M.W.“ (TEIL I)

Wie bereits angekündigt, möchten wir in Folge einige Fragen und Antworten veröffentlichen, die der Herausgeber an den Kontaktler „M.W.“ (siehe Ausgabe #13) gerichtet hat und entsprechend beantwortet wurden.

Wir bitten alle Leser, sich selbst ein Urteil zu bilden.

FRAGE a)

Warum wurden Sie (Ihrer Meinung nach) von den Besuchern als Kontaktperson ausgewählt?

ANTWORT:

Ich bin heute noch der Meinung, daß ich nach einem Zufallsprinzip ausgewählt wurde. Das hätte durchaus seine Bedeutung! Mit solch einem Verfahren möchte man ergründen in wie weit die einfache Bevölkerung der Erde gebildet ist, um allgemeine gesellschaftliche, technische und wissenschaftliche Geschehnisse zu verstehen. Denn mit der Entwicklung von Wissenschaft und

Technik (mit allen Nebengewissenschaften der einzelnen Disziplinen), muß logischerweise auch eine entsprechende Bildung vorangetrieben werden. Sowohl eine spezielle, als auch eine allgemeine Bildung, die es der Bevölkerung in dieser Gesellschaft ermöglicht, neu eingeführte Techniken zu bedienen und verstehen.

Ich bin der Auffassung, es läßt sich dann leicht schlußfolgern, welches gesellschaftliche Niveau im untersuchten Gebiet mit all seinen Konsequenzen zur Zeit vorliegt.

Jene außerirdischen Wesen, mit denen ich es zu tun hatte, waren auch vom "Stamme der Hominiden", also der Menschenrassen. Sie haben großes Interesse daran, wie unsere Entwicklung voranschreitet.

Z.B. schildere ich in meinem Erlebnis, welche Methoden und Verfahren man anwendete, mein geistiges Niveau zu ergründen, in dem man mir scheinbar Videos verschiedener Epochen und technischen Entwicklungen vorführte und Anhand meiner emotionalen Reaktionen (die die Fremden messen konnten) feststellte, was ich in der Lage bin zu verstehen.

FRAGE b)

Fühlen Sie sich von den Außerirdischen als "Experiment" behandelt oder was denken Sie, war die Absicht des Kontaktes?

ANTWORT:

Heute bin ich der Meinung, man hat mit mir zielgerichtet "sanfte" Experimente durchgeführt. Scheinbar war ich ein Medium von vielen! Ich möchte diese Frage folgendermaßen beantworten: Bis zu dem Zeitpunkt, wo ich noch keine Informationen über derartige Geschehnisse hatte, die ständig in der ganzen Welt vorkommen (wie sie z. B. auch mir passiert sind) fand ich nicht, daß man mit mir nur experimentierte. Doch heute, durch die vielen Informationen, neige ich dazu, daß man mit mir vorwiegend experimentierte. Man benötigte ein Individuum, das noch völlig frei von meist schädlichen Einflüssen eines Industriegebietes war. Denn nur so ließe sich ein allgemeiner geistiger Entwicklungsstand bei einem halbwüchsigen feststellen! Ich denke schon, das es Methoden gibt, die auch wir nutzen, Trends zumindest vorläufig zu erkennen. Wir nennen das z.B. analysieren und schlußfolgern!

In der nächsten Ausgabe folgt die Fortsetzung des Interviews.....

BUCHEMPFEHLUNG

Allen Lesern möchte ich dringend das Buch „Psychopolitik II – Herren und Sklaven“ von Michael Kent empfehlen. Das UFO-Phänomen wird in diesem Buch nicht direkt angesprochen, aber die Themen sind sehr interessant: Gesundheit, Ernährung, geistige Gefängnisse, Philosophie, Leben vor und nach dem Tod, Alltagssüchte, Presse und Medien, etc. Ein sehr begeisterndes und aufschlußreiches Buch! Besser als so manche UFO-Lektüre!

Gönnen Sie sich den Gefallen und lesen Sie in diesem Buch etwas über den Zustand in dieser Welt. *Es lohnt sich garantiert!* (DM 24, zu beziehen unter: Hinz-Verlag, Hasenbergstraße 107, 70176 Stuttgart)

DER ZWISCHENFALL VON CAPE CANAVERAL

Dieser Beitrag wurde uns vom IGAP-Mitglied Michael Jokisch zugesandt:

In den Akten des NICAP befindet sich die Fotokopie eines offiziellen Dokuments der Raketenversuchsstation von Cape Canaveral vom 10. Januar 1961. An jenem Tage war das wichtigste Ereignis der Abschluß einer Polaris-Rakete, die von Florida aus mehrere tausend Kilometer in den Südatlantik beobachtet werden sollte.

Der offizielle Bericht besagt, daß die Polaris, während sie noch aufstieg, bereits einen Reisebegleiter erhielt, der als 'nicht identifizierbares Objekt' bezeichnet wird. Das Objekt war offensichtlich so viel größer als die Polaris und ihr so nahe, daß das automatische Radarspürgerät der Basis sich an das größere Objekt - das UFO - heftete. Und als das UFO sich einige Minuten später von der Rakete löste, folgte ihm das Spürgerät auch weiterhin. Deshalb brauchten, wie es im offiziellen Bericht heißt, die Techniker nicht weniger als vierzehn Minuten, um den Radarstrahl von dem UFO zu lösen und wieder auf die kleinere Polaris-Rakete zu konzentrieren.

Ein Bericht über diesen Zwischenfall erschien in der Zeitschrift 'True' vom Januar 1965. Ein Artikel, der die Zensurabteilung im Pentagon sehr geärgert haben muß.

Der erste Abschluß einer Gemini-Rakete (mit zwei Mann Besatzung) fand am 8. April 1964 statt. Doch trug diese Rakete statt der Astronauten eine Nutzlast von Apparaten, dazu bestimmt, die für diesen Zweck vorgesehene Leistung der Raumsonde zu testen, um zu entscheiden, ob sie sicher genug wäre, Menschen in den Weltraum zu tragen.

Der Abschluß gelang ausgezeichnet, die Gemini flog in die ihr bestimmte Bahn und funkte die Resultate zur Erde.

Während die Rakete noch ihre erste Umkreisung vollzog, erschienen vier gesteuerte Objekte unbekannten Ursprungs. Die erstaunten Wissenschaftler und Techniker in den Bodenstationen beobachteten, wie vier UFOs in der Nähe der Gemini Positionen bezogen: zwei darüber, eine dahinter, eine darunter. Diese Positionen behielten sie während einer ganzen Umkreisung bei; dann schwenkten sie ab und jagten wieder in den Weltraum zurück, von wo sie gekommen waren. Der 'True'-Artikel hierüber wirkte wie ein Stoß in ein Hornissennest. Unter den Gestochenen war die Abteilung 'Aufklärung' der Luftwaffe. Mitglieder des Kongresses, die Fragen stellten, wurden von der Luftwaffe informiert, daß der Leiter des 'Büros für bemannte Raumflüge' (Office of Manned Space Flight), Abteilung Apollo-Flüge, Leo Abernethy, folgenden Kommentar hierzu gegeben habe (zitiert aus Luftwaffenbriefen an Abgeordnete):

'Es wurden keine nichtidentifizierten Objekte beobachtet, die die von einer Titan-2-Rakete am 8. April 1964 auf eine Satellitenbahn geschickte Gemini T-I Raumsonde begleitet oder verfolgt hätten. Die von Radar entdeckten Objekte wurden als kleinere Bruchstücke identifiziert, die gewöhnlich von dem in der Sonde enthaltenen Teil des Trägers ebenso wie bei der Trennung von diesem abbrechen. Es gibt keinen Anhaltspunkt für die Anwesenheit irgendeines Materials, das nicht ursprünglich Teil der abgeschossenen Rakete war.'

So sollte diese 'Erklärung' der Luftwaffe unbedingt den Eindruck vermitteln, daß die zugegebenermaßen beobachteten Objekte auf die Trennung der Kapsel von der Trägerrakete bzw. das zweite Stadium des Fluges zurückzuführen waren.

Aber wieder einmal wurde die Luftwaffe mit ihrer Erklärung ad absurdum geführt, als Howard Nichol aus Glastonbury, Connecticut, 65 Somerset Road, die Nationale Luftfahrt- und Weltraumbehörde (NASA) über diesen Vorfall befragte. Am 8. August 1965 erhielt Nichol folgenden Brief

von A.P. Alibrando, dem Informationsoffizier für Bemannte Raumflüge: 'Ihre Fragen bezüglich Gemini I werden wie folgt beantwortet:

Das zweite Stadium der Trennung der Trägerrakete von der Raumkapsel wurde diesmal nicht ausgelöst, da es sich nur um einen Test des Trägerfahrzeugs mit seinem Leitsystem handelte und die strukturelle Integrität und Anpassung der Raumkapsel an den Träger geprüft werden sollte. Die erste Stufe der Titan landete südlich von Bermuda. Erst die zweite Stufe der Titan bringt die Gemini-Kapsel in die Umlaufbahn.

Bei Gemini I kehrten sowohl die Startrakete wie die Raumkapsel als Einheit zurück.'

Das Auftauchen der UFOs um unsere Raumsonde Gemini I wurde von den dort anwesenden Wissenschaftlern bestätigt. Da die Experten der Luftwaffe wußten, daß es keine Trennung zwischen Trägerrakete und Gemini gegeben hatte, ist es seltsam, daß sie eine solche Antwort gaben, wenn sie nicht glaubten, damit Zeit zu gewinnen und deshalb diese Chance wahrnehmen wollten.

COPYRIGHT

Das Copyright © untersteht dem **IGAP-DEUTSCHLAND**. Reproduktionen der Artikel/Informationen sind nach Rücksprache mit den jeweiligen Autoren und unter der Angabe **UFO-KONTAKT - IGAP-DEUTSCHLAND, POSTFACH 1144, D-21624 NEU WULMSTORF/GERMANY, FAX:040/7004577** unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet. Kopien des Gesamtbuletins zur Verbreitung sind erlaubt und erwünscht.

Der Bezug von **UFO-KONTAKT** ist für Mitglieder des **IGAP-DEUTSCHLAND** kostenfrei und Bestandteil des Mitgliedsbeitrages. Für Nichtmitglieder (Interessenten) besteht die Möglichkeit des regelmäßigen (unaufgeforderten) Bezuges durch eine Unterstützungs-Spende von DM 20,00/Jahr. Einzelexemplare sind auf Anfrage für DM 2.00 + DM 2,00 Porto zu erhalten. Überweisungen bitte auf das Vereinskonto: IGAP-Deutschland, BfG Bank AG, BLZ: 20010111, Konto: 2338759401 oder per V-Scheck. Dieses Mitteilungsblatt erscheint unregelmäßig/vierteljährlich seit Januar 1995.

ZUSAMMENARBEIT

Das **IGAP-DEUTSCHLAND** arbeitet mit diversen UFO-Studiengesellschaften aus aller Welt zusammen. Diese Ausgabe#15 von **UFO-KONTAKT** entstand in Zusammenarbeit mit „M.W.“, Michael Jokisch und Axel Wellner.

Fremde Beiträge sind mit dem Urheber gekennzeichnet und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



COMMISSIONE PER LE PETIZIONI
IL PRESIDENTE

Luxemburg,
HHE/ai

103310 08.02.2000

IGAP-Deutschland
Herrn Martin Buschmann
PF 11 44
D-21624 Neu Wulmstorf

KOPIE

Betrifft: Petition Nr. 399/99

Sehr geehrter Herr Buschmann,

ich darf Ihnen hiermit mitteilen, daß der Petitionsausschuß Ihre Petition in einer seiner letzten Sitzungen geprüft hat.

Gemäß der Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments darf unser Ausschuß nur Fragen prüfen, die den Tätigkeitsbereich der Europäischen Union betreffen. Wir bedauern, daß dies bei Ihrer Petition nicht der Fall ist.

Ich möchte Ihnen deshalb empfehlen, sich mit Ihrem Anliegen an den Generalsekretär der Nato, Brüssel zu wenden.

Ihre Petition wurde somit für unzulässig erklärt und wird gemäß Artikel 174 Absatz 6 der Geschäftsordnung abgelegt.

Hochachtungsvoll

Nino Gemelli
Vorsitzender des Petitionsausschusses

